

## Europäisches Naturerbe Natura 2000

### FFH-Gebiet „Hühnermoos“ (8428-301) im Landkreis Oberallgäu

#### Runder Tisch zum Entwurf des Managementplans



	<p><b>Bayerische Forstverwaltung Regionales Kartierteam Schwaben</b></p> <p>in Zusammenarbeit mit</p> <p><b>Regierung von Schwaben, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten und der unteren Naturschutzbehörde Oberallgäu</b></p>	<p>BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG</p>
---	--	---------------------------------------

### Was ist Natura 2000?

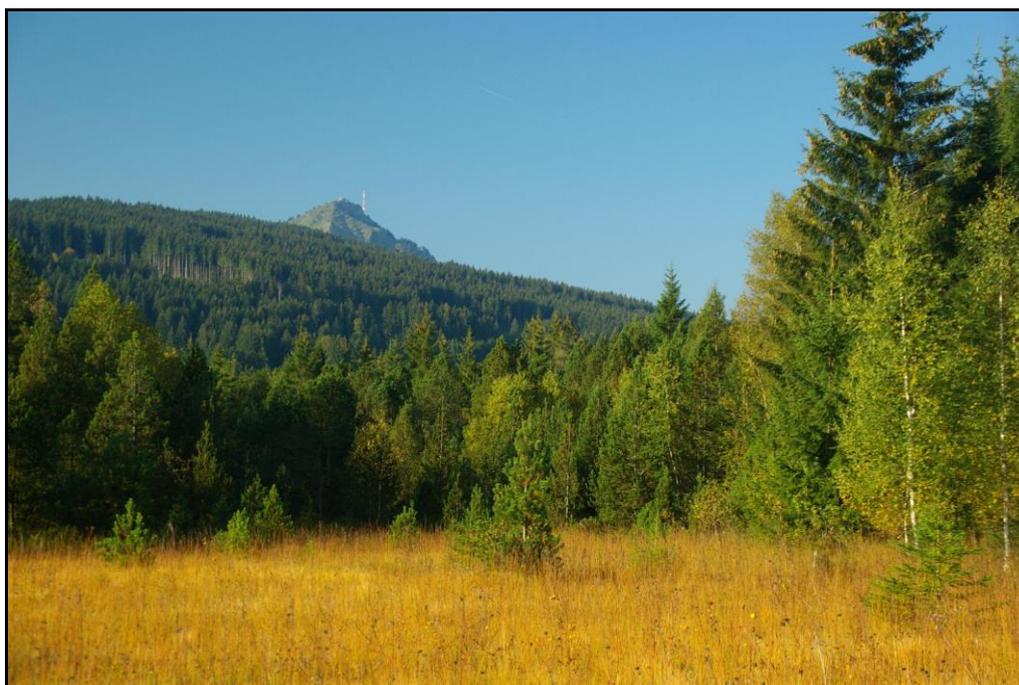
In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). In den Anhängen der beiden Richtlinien sind die zu schützenden Lebensräume und Arten benannt. Die FFH-Richtlinie geht auf eine deutsche Initiative zurück, Bayern hat wie alle anderen deutschen Bundesländer im Bundesrat dafür gestimmt.

### Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Arten und Lebensraumtypen in den Natura 2000-Gebieten. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan den Bestand an Schutzgütern und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen. Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweisscharakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist jedoch das Verschlechterungsverbot zu beachten. Die Durchführung geplanter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

### Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände wurden bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs am 27.04.2010 informiert. Der Plan wurde von dem Regionalen Kartierteam Schwaben zusammen mit der Regierung von Schwaben und dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Kempten erarbeitet. Federführend für das Gebietsmanagement im Hühnermoos ist die Forstverwaltung. Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem die geplanten Maßnahmen mit den Beteiligten diskutiert werden. Denn nur durch gemeinsames Handeln können wir die vielfältigen Kulturlandschaften unserer bayerischen Heimat bewahren und dazu beitragen, das europaweite ökologische Netz Natura 2000 zu sichern.

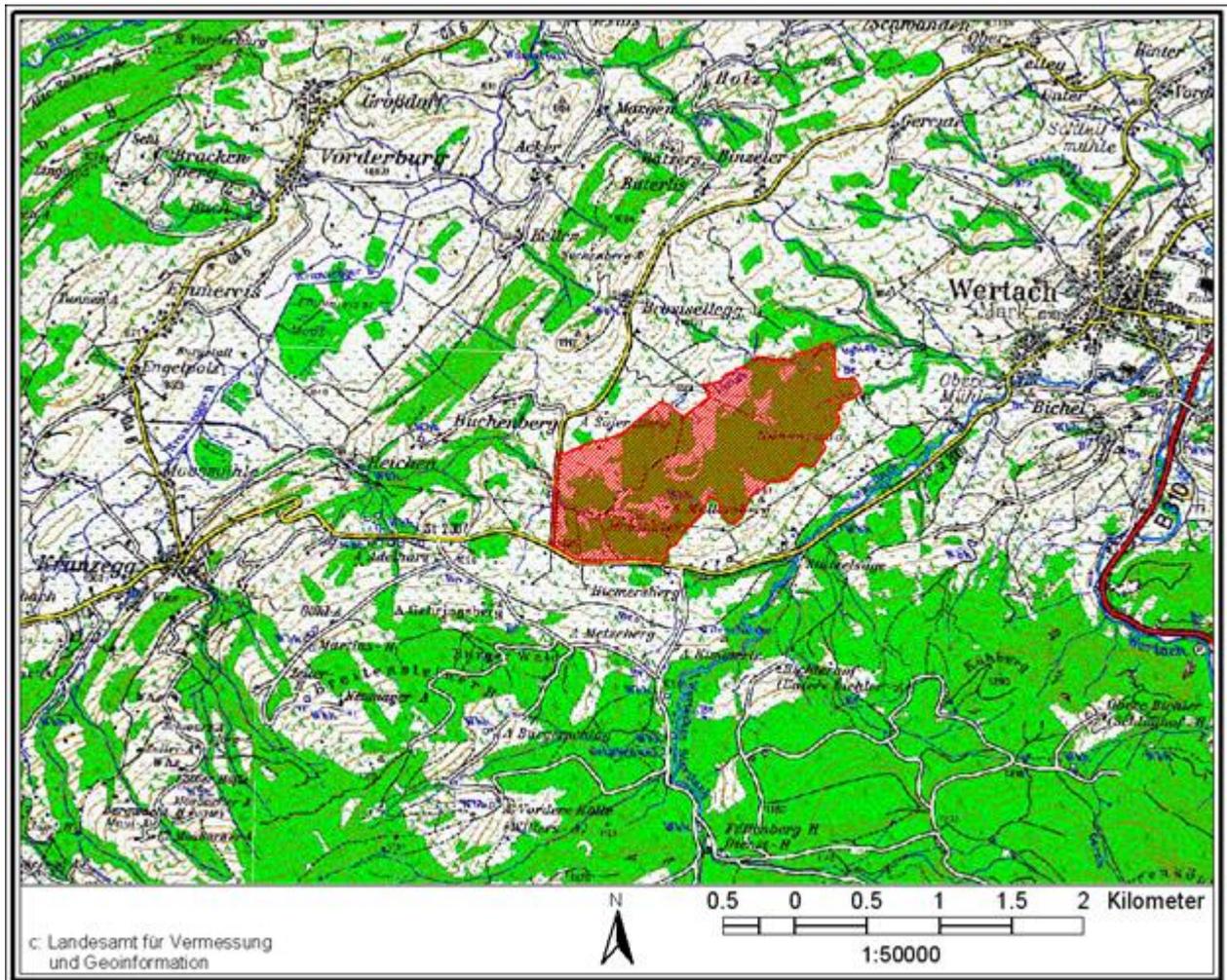


Hühnermoos mit Grüntenblick (Foto Mittermeier)

## FFH-Gebiet „Hühnermoos“

Das FFH-Gebiet „Hühnermoos“ (8428-301) umfasst insgesamt ca. 171 Hektar, davon sind 73 % (ca. 125 ha Wald).

Übersicht FFH-Gebiet Hühnermoos im Landkreis Oberallgäu



## Bedeutung

Die besondere Wertigkeit vom Hühnermoos liegt in der Vielfalt der vorhandenen Moortypen, dem Vorkommen vieler Eiszeit-Reliktarten sowie in der Größe seines Gesamtkomplexes begründet. Das Gebiet ist über weite Teile durch die Jahrhunderte hinweg andauernde Land- und Forstwirtschaft geprägt und in seinem Wert bis heute erhalten worden.

Für die Meldung als FFH-Gebiet waren die Vielzahl an **moortypischen Lebensraumtypen**, wie **Spirken- und Fichten-Moorwälder**, **Lebende Hochmoore**, **Übergangs- und Zwischenmoore**, **Kalkreiche Niedermoore**, das Vorkommen der **Anhang II-Tierarten Skabiosen-Schneckenfalter und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling** von Bedeutung.

## Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet liegt im Osten des Landkreises Oberallgäu auf dem Gemeindegebiet von Rettenberg und Wertach. Begünstigt durch eine großflächige Geländesenke am südöstlichen Randbereich der Allgäuer Molassevorberge sind große Teile vermoort. Dabei treten, bedingt durch die hohen Niederschläge und das kühle Gebirgsklima, neben Übergangs- und Zwischenmooren auch noch großflächig Regenwassermoore auf, die das Hühnermoos zu einem der wichtigsten Mooregebiete des Allgäus und zu einem wesentlichen Baustein innerhalb des Natura2000-Netzes machen. Wertgebend ist hier die hohe Vielfalt an unterschiedlichen Moortypen sowie besonders die hervorragenden Randzonationen und Vegetationsabfolgen. Außerdem haben die Spirkenmoore innerhalb des Alpenvorlandes hier einen Verbreitungsschwerpunkt.

Das Gebiet ist zu mehr als zwei Dritteln bewaldet. Besonders im Norden und Westen sind noch größere Offenlandbereiche vorzufinden, auf denen meist extensive Streuwiesenpflege betrieben wird. Daneben finden sich auch in den Mooren kleinere offene Bereiche, die nicht mit Wald bestockt sind.

## Lebensraumtypen des Anhang I

### FFH-Lebensraumtyp „Moorwälder“



Foto Mittermeier

### **LRT 91D3\* Spirkenmoorwald**

Dieser prioritäre Subtyp der Moorwälder ist typisch für die Moore im Allgäu und nimmt im Hühnermoos noch größere Flächen in den Hoch- und Zwischenmooren ein, wo sich außer der Spirke oder Moorkiefer wegen der ganzjährigen Nässe nur noch einzelne Fichten behaupten können. Wegen der stark unterschiedlichen Nutzungsgeschichte wurde dieser Subtyp in zwei Bewertungseinheiten aufgeteilt: Während die zentral gelegenen Bereiche im Batzhainzenmoos (70% des LRT) wegen des relativ ungestörten Wasserhaushaltes noch sehr naturnah aufgebaut sind und deshalb mit A (hervorragend) bewertet werden konnten, sind die restlichen 30% dieses LRT (besonders im Westen und Norden) durch Entwässerungen bereits stärker degradiert, befinden sich aber immer noch in gutem Zustand (B).



Foto Mittermeier

#### **LRT 91D4\* Fichtenmoorwald**

Als prioritärer Subtyp wachsen diese fichtendominierten Moorrandwälder auf den sauren Torfböden der Zwischen- und Übergangsmoore, wo natürlicherweise meist ganzjährig nasse Bedingungen herrschen. In den durch Torfabbau entstandenen Senken haben sich durch den Anschluss ans Grundwasser auch niedermoorartige, birkenreichere Ausprägungen dieses Moorwaldtyps eingestellt. Wegen großflächig wirkender Entwässerungen und ehemaligen Torfstichen auf Teilflächen wurde dieser Subtyp in zwei Bewertungseinheiten aufgeteilt: Während nur noch ca. 13% dieses Lebensraumes einen guten Zustand aufweist (B), sind 87% stark degradiert und konnten nur mit C (mittel bis schlecht) bewertet werden.



Foto Mittermeier

#### **LRT 91E3\* Winkelseggen-Erlen-Eschenwald**

Dieser prioritäre Sub-Lebensraumtyp wird von den Laubbaumarten Schwarzerle und Esche, in Gebirgsnähe zunehmend auch von der Grauerle dominiert und stockt auf den feuchten, nährstoffreichen Uferbereichen entlang der Bäche. Aufgrund des Fehlens längerer Bachläufe sowie durch die Dominanz der Fichte im Umfeld der Fließgewässer konnte er nur noch auf drei kleinen Teilflächen kartiert werden. Aktuell befindet er sich daher nur in einem mittleren bis schlechten Zustand (C). Wesentliche Gefährdungen sind derzeit allerdings nicht erkennbar.

### FFH-Lebensraumtypen im Offenland



#### **LRT 7110 „Lebende Hochmoore“ und LRT 7120 „Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore“**

Lebende Hochmoore kommen zweimal in einem guten Erhaltungszustand vor, das weitaus größte liegt im Batzhainzenmoos. Zwei Flächen sind aufgrund von Entwässerung und Abtorfung in einem mittleren bis schlechten Erhaltungszustand. Sie sind Lebensraum vieler seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Es sind zahlreiche mehr oder weniger stark abgetorfte oder entwässerte Hochmoortorfkörper vorhanden, die als Degradierete Hochmoore erfasst wurden. Aufgrund der fortgeschrittenen Degradation sind diese Moore sehr artenarm. Vielfach dominieren Beerensträucher (Heidel-, Preisel- und Rauschbeere) sowie Heidekraut. Sie verteilen sich hauptsächlich auf das Batzhainzenmoos und das nordwestlichen Hühnermoos. Der Erhaltungszustand der Flächen ist bis auf einen sich regenerierender Torfstich mittel bis schlecht (C).

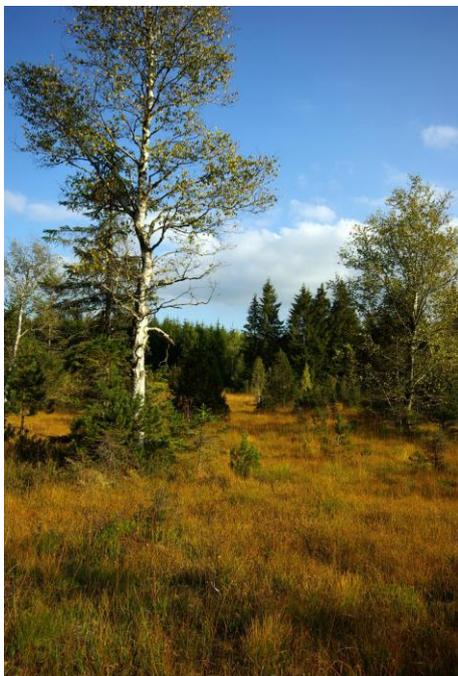


Foto Mittermeier

#### **LRT 7140 „Übergangs- und Schwingrasenmoore“**

Übergangsmoore konzentrieren sich um die Mooshütte, im Batzhainzenmoos und im nördlichen Hühnermoos. Die vorhandenen Ausprägungen unterliegen einer großen Vielfalt. Vor allem die Ausprägung der Habitatstrukturen und der Artenreichtum sind sowohl stark vom Wasserhaushalt und hier auch von der Nutzung abhängig. Aufgrund der günstigeren hydrologischen Verhältnisse innerhalb dieses Lebensraumtyps sind 74 % der Fläche in einem guten Erhaltungszustand (B).



Kalkreiches Niedermoor (Foto: Herwig Hadatsch)

#### **LRT 7230 „Kalkreiche Niedermoore“**

Vielfach mit den Übergangsmooren eng verzahnt und mit fließenden Übergängen ausgestattet ist dieser Lebensraumtyp. Zahlreiche naturschutzfachlich wertvolle Pflanzenarten kommen in den Kalkreichen Niedermooren vor, 35 % der Fläche befindet sich in einem hervorragenden Erhaltungszustand (A).

## Arten des Anhang II



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) wurde 2007 in den Wiesenbereichen um die Mooshütte festgestellt. Bei den Kartierungen 2012 und 2013 konnte er auf keinem Standort aufgefunden werden. Es ist nicht völlig auszuschließen, dass aufgrund der Wetterbedingungen die Flugzeit der Art zu dem Zeitpunkt bereits zu Ende war.



Skaobiosen-Scheckenfalter (Foto: Frank Gnother-Austen)

Der Skabiosen-Scheckenfalter ist im bayerischen Voralpenland vorwiegend in Streu- und Feuchtwiesen, blütenreichen Kleinseggenrieden und an Moorrändern verbreitet. Präferiert werden eher niederwüchsige Grünlandflächen im Wechsel mit Jungbrachen und blütenreichen Säumen. Auch entsprechende gehölznahe Bereiche werden besiedelt. Er wurde auf acht Flächen mit mehreren Raupenspinnweben festgestellt. Bei den Fundpunkten handelte es sich um gut besonnte, wärmebegünstigte, teils verbrachte Streuwiesen.

## Maßnahmen

Die Hauptaufgabe des Managementplans ist es, die notwendigen Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands der im Gebiet vorhandenen **FFH-Anhang I-Lebensraumtypen und -Anhang II-Arten** erforderlich sind. Gleichzeitig soll der Managementplan Möglichkeiten aufzeigen, wie die Maßnahmen gemeinsam mit den Kommunen, Eigentümern, Flächenbewirtschaftern, Fachbehörden, Verbänden, Vereinen und sonstigen Beteiligten im gegenseitigen Einverständnis umgesetzt werden können.

Zum Erhalt oder der Wiederherstellung des noch vorhandenen Arten- und Lebensraumtypenspektrums im FFH-Gebiet „Hühnermoos“ wurden im **Entwurf des Managementplans folgende zukünftig nötige sowie wünschenswerte Maßnahmen vorgeschlagen, die nun am Runden Tisch vorgestellt werden.**

### Die wichtigsten Maßnahmenvorschläge im Überblick

#### Übergeordnete Maßnahmen

1. Erhaltung der strukturreichen Moorlandschaft mit lebenden und renaturierungsfähigen Hochmooren und Übergangsmooren verschiedener Entstehungstypen in teils ungestörter Zonierung, Moorwäldern und den umgebenden extensiv bewirtschafteten Feucht- und Streuwiesen von typischer Ausprägung. Erhaltung des funktionalen Zusammenhangs der Lebensräume und der Lebensbedingungen der wertbestimmenden Tier- und Pflanzenarten, wie z.B. Eiszeitrelikte. Weiterführung und Förderung einer extensiven Grünlandnutzung und Erhalt der zahlreichen Kleinstrukturen (Gräben mit Hochstaudenfluren und Gehölzbeständen, Wiesenseigen und Altwässer).
2. Durch **Wiedervernässungsmassnahmen** soll der Grundwasserstand im Bereich zu stark entwässerter Flächen wieder angehoben werden. Mit der Maßnahme sollen folgende Ziele erreicht werden:
  - Förderung von lebensraumtypischen Arten dauerhaft nasser, nährstoffarmer Standorte. Insbesondere die typischen Arten der Übergangsmoore (LRT 7140) zählen zu den in Mitteleuropa am stärksten rückläufigen Arten und sind vielfach "vom Aussterben bedroht" oder "stark gefährdet".
  - Reaktivierung der Torfbildung. Während nasse Moore und Moorwälder Torf bilden, bauen sich Torfe bei Luftzutritt durch mikrobielle Zersetzung ab. Dadurch wird zum einen das Treibhausgas Kohlendioxid frei, andererseits gelangen bei der Torfzersetzung entstehende Nährstoffe in Grundwasser und Gewässer. Dieser Prozess der Torfmineralisierung soll durch Wiedervernässung in einen Prozess der Torfbildung mit Bindung von Kohlenstoff umgekehrt werden. Durch die Maßnahme wird also ein Beitrag gegen die Temperaturerhöhung der Erdatmosphäre durch Kohlendioxid-Emission geleistet (Klimaschutz).
  - Naturnahe Moore und Moorwälder besitzen eine hohe Wasserspeicherfähigkeit und führen Niederschläge sehr langsam ab. Im Rahmen der bayerischen Hochwasservorsorgepolitik sind solche Gebiete von hoher Bedeutung, weil Hochwasserspitzen, die als Folge von raschem Geländeabfluss entstehen, dadurch abgesenkt werden können.

### Notwendige Maßnahmen

Für Schutzgüter, die im gesamten Hühnermoos regelmäßig vorkommen:

Moor- und Auwälder

1. **Erhalt lichter Bestände im Rahmen natürlicher Dynamik**
2. **Schaffung lichter Waldstrukturen**
3. **Erhalt einer Dauerbestockung** (keine flächigen Eingriffe)
4. **Entfernen von gesellschaftsfremden Baumarten (Fichte im Auwald-Bereich)**

Für Lebende und noch renaturierungsfähige Hochmoore, Übergangs- und Schwinggrasmoore, Kalkreiche Niedermoore

1. **Wasserhaushalt wiederherstellen** Dies kann einerseits durch aktive Wiedervernässungsmaßnahmen erfolgen (Schließen von Schlitzdränen und Entwässerungsgräben) zum anderen passiv durch Einstellen von Räumungen von Vorflutern. Nahezu in allen zur Wiedervernässung vorgeschlagenen Gebieten ist eine Detailplanung erforderlich.
2. **Entbuschung**
3. **Herbstmahd** Aufgrund zahlreicher spät blühender Pflanzenarten sollten die Bestände nicht vor Anfang September gemäht werden. In vielen Fällen entspricht diese Maßnahme bereits der derzeit aktuellen Pflege.

für den Skabiosen-Scheckenfalter und den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling

1. **Rotationsmahd mit Belassen von Brachestreifen**
2. **Streuwiesenmahd mit einem genügenden Bodenabstand – Mindesthöhe der belassenen Grasnarbe von ca. 10 cm:**
3. **Entbuschung**
4. **Streuwiesenmahd alle zwei Jahre (Jungbrache)**
5. **Förderung gut besonnener Saumstrukturen durch unregelmäßige Mahd, v.a. im Grenzbereich zwischen Streuwiesen und an Randbereichen (z.B. gut besonnte Waldränder**
6. **Herbstmahd** mit Bewirtschaftungsruhe vom 15.6. – 15.9 (im Rahmen von Vertragsnaturschutzprogramm)

### Wünschenswerte Maßnahmen

für die Hainsimsen-Tannen-Fichtenwälder und Waldmeister-Buchenwälder

- **Förderung der gesellschaftstypischen Baumarten** (Buche und Tanne)
- **Schaffung mehrschichtiger, ungleichaltriger Bestände**

für die nur kleinflächig vorkommenden Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen und Berg-Mähwiesen

- **Herbstmahd.**
- **Ausmagerung**

### **Ansprechpartner:**

Wenn Sie Fragen haben, Unterstützung wünschen oder mit Hinweisen zur Erhaltung des Gebietes beitragen können, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an

### **für Waldflächen:**

#### **Ludwig Geitner**

Gebietsbetreuer Natura 2000

AELF Kempten, Eichendorffstraße 31, 87509 Immenstadt,

Tel: 08323/967818 und 0170/2212223

E-Mail: [ludwig.geitner@aelf-ke.bayern.de](mailto:ludwig.geitner@aelf-ke.bayern.de)

#### **Volker Schulz**

Forstrevierleiter Wertach

AELF Kempten, Bahnhofstraße 12, 87497 Wertach

Tel: 08365/543 und 0170/2212219

E-Mail: [volker.schulz@aelf-ke.bayern.de](mailto:volker.schulz@aelf-ke.bayern.de)

#### **Boris Mittermeier**

Forstkartierer des Natura 2000 - Kartierteam Schwaben

AELF Krumbach/Schwaben, Mindelheimer Straße 22, 86381 Krumbach/Schwaben

Tel: 08321/7870491 und 0173/8913957

E-Mail: [Boris.Mittermeier@aelf-kr.bayern.de](mailto:Boris.Mittermeier@aelf-kr.bayern.de)

### **für Offenlandflächen:**

Sachbearbeiter Naturschutz

#### **Susanne Kuffer und Günter Riegel**

Regierung von Schwaben - Höhere Naturschutzbehörde - Fronhof 10, 86152 Augsburg

Tel.: 0821/327 - 2212

E-Mail: [susanne.kuffer@reg-schw.bayern.de](mailto:susanne.kuffer@reg-schw.bayern.de) oder [guenter.riegel@reg-schw.bayern.de](mailto:guenter.riegel@reg-schw.bayern.de)

Sachbearbeiter Naturschutz

Landratsamt Oberallgäu - Untere Naturschutzbehörde

**Werner Oppold** 08321/612-414 [werner.oppold@lra-oa.bayern.de](mailto:werner.oppold@lra-oa.bayern.de)

**Dieter Gern** 08321/612-413 [dieter.gern@lra-oa.bayern.de](mailto:dieter.gern@lra-oa.bayern.de)

**Paul Eberhard** 08321/612-410 [paul.eberhard@lra-oa.bayern.de](mailto:paul.eberhard@lra-oa.bayern.de)

### **Klimaschutzprogramm Bayern 2050:**

#### **Julia Heyer**

Oberallgäuer Platz, 87527 Sonthofen; Tel. 08321/612 - 250 E-Mail: [julia.heyer@lra-oa.bayern.de](mailto:julia.heyer@lra-oa.bayern.de)

### **weitere Informationen:**

**Erarbeitung Managementplan** Planungsbüro Hadatsch, 85664 Hohenlinden

E-Mail: [planungsbuero@hadatsch.de](mailto:planungsbuero@hadatsch.de)

**Weitere Infos** zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUGV: [www.natur.bayern.de](http://www.natur.bayern.de)

Link des Bayerischen LfU: [http://www.lfu.bayern.de/natur/natura\\_2000/index.htm](http://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000/index.htm)

**Hinweis:** Das FFH-Gebiet „Hühnermoos“ erstreckt sich über Grundstücke in den Gemeinden Rettenberg und Wertach. Die Grenzen aller bayerischen FFH- und SPA-Gebiete sind im Internet unter folgender Adresse dargestellt: <http://fisnat.bayern.de/finweb>